

»Genau, da ist was faul«, fanden auch die anderen.

In diesem Augenblick huschte eine dunkel gekleidete Gestalt durch den Garten des Sommerhauses. Die fünf Kinder konnten sie genau in dem Moment erblicken, als sie kurz aus dem Schatten treten und etwa drei Meter im hellen Mondschein zurücklegen musste.

»Das ist er – eindeutig«, unterdrückte Ben seinen Ausruf.

»Ja, jetzt geht es los!«, freute sich Nicolas.

Die Spannung bei den Kindern stieg rapide an und sie hefteten ihren Blick auf den Kutscher, der geduckt von Busch zu Busch huschte, um auch ja nicht gesehen zu werden. Über seiner Schulter hing ein Sack mit schwerem Inhalt. Immer wieder sah er sich um, denn er hatte Angst, gesehen zu werden. Und er wurde gesehen, denn sechs Augenpaare folgten ihm auf Schritt und Tritt – die der fünf Kinder und die des neugierigen Waldkauzes im Baum. Was führte der Kutscher im Schilde? Nach kurzer Zeit verließ er hastig den Gartenbereich und stieg vorsichtig in eine bereitliegende Gondel. Leise und im Schatten der Bäume bewegte er das schmale Schiffchen den Wasserkanal entlang. In sicherem Abstand schlichen die Kinder am Rand des Kanals hinterher, immer darauf bedacht, keinen Mucks von sich zu geben oder auf keine Ästchen zu treten und so den Kutscher durch lautes Knacken zu warnen. Von weit her hörten sie die Tanzmusik und das laute Gelächter der Gäste im Sommerhaus Nymphenburg. Der Kutscher stach mit dem langen Stab auf

den Grund des Kanals, um die Gondel schnell nach vorne zu bewegen. Wann war er endlich an seinem Ziel? Es dauerte eine Ewigkeit, bis das lange Wasserfahrzeug mitsamt der geheimnisvollen Fracht im Schatten des Mondlichts anhielt. Die Kinder versteckten sich hinter einem großen Busch und warteten gespannt, was als Nächstes passieren würde. Und was passierte? Der Kutscher holte aus seinem Sack etwas Schweres und Rechteckiges. Diesen geheimnisvollen Gegenstand warf er kurzerhand in das Wasser. Die Gondel schwankte bedenklich und es platschte fürchterlich laut durch die Stille der Nacht.

Der Kauz rief ein fragendes »Huu, huu...u-uuu?« durch die dunkle Nacht.

»Was war das?«, fragte Ben fassungslos.

»Keine Ahnung. Jedenfalls war es sehr schwer und groß«, antwortete ihm Anna.

»Vielleicht doch eine Geldkassette oder eine Schmuckschatulle?«, meinte Luisa.

»Wir müssen nachsehen«, schlug Xaver vor.

»Guter Vorschlag, ich bin dabei«, sagte Ben.

Die Kinder warteten, bis der Kutscher die Gondel drehte und zurück in Richtung Schlossanlage fuhr. Als er dort ankam, verließ er geduckt das flache Wasserfahrzeug und schlich im Schatten der Bäume zurück in den Pferdestall. Die fünf abenteuerlustigen Kinder folgten dem Kutscher vorsichtig bis zur Gondel, warteten einen Augenblick und stiegen dann allesamt in das schwankende Gefährt ein. Das Ziel war klar – der geheimnisvolle Gegenstand auf halber Strecke mitten im Kanal.